

Zuviel ist noch Zuwenig!

Angebot und Nachfrage als Faktoren in der Jagdlichen Leistungszucht.

Wie jedes Jahr nach der Generalversammlung öffnet sich das Sommerloch, und die Anrufe von Welpeninteressenten werden weniger, während die Züchter, die jetzt einen Wurf Welpen abzugeben hätten, und noch nicht für jede junge Bracke einen Abnehmer, besser: einen zukünftigen Führer, haben, nervös werden. Vielleicht können manche meine ständige Aufforderung, mehr zu züchten, dann nicht verstehen. Aber abgesehen von der Populationsgenetischen Notwendigkeit eine genügend große Population zur Verfügung zu haben, um nicht genetisch zu verarmen, und der Züchterischen Notwendigkeit, da sonst eine Selektion auf Gesundheit und Leistung nicht mehr möglich ist, gibt es noch einen weiteren wichtigen Grund die Welpenzahlen möglichst zu erhöhen!

Ohne Angebot gibt es keine Nachfrage!

Viel mehr noch als schöne Artikel in der Jagdpresse wirkt nämlich die Präsenz unserer Bracken im Jagdeinsatz, in Nachsuchenstationen, beim Sauriegeln und beim Brackieren- wo ein guter Hund steht werden Jäger angeregt, auch so einen tollen Jagdhund (im eigentlichen Wortsinn sind nur Jagende Hunde(Bracken) wirklich Jagdhunde!) ihr Eigen zu nennen! Wer gesehen hat wie eine Steirische Rauhaarbracke mit Verstand und Schärfe am Schwarzwild jagt, beim Gamsjagern ohne Zittern im Winter oder Hitzschlag im Sommer bei jeder Witterung arbeitet, bei der Nachsuche auf Hirsche in der Au weder von Wasser noch Dornen noch Gestrüpp aufgehalten wird oder Schneehase und Fuchs stundenlang durchs ärgste, vereiste Ötztaler „Gschróff“ jagert, das man es im ganzen Tal hört, der will auch so einen Hund.

Wenn aber keiner die Peintingerbracken als Jagdhund kennt und sieht wird sie auch keiner zu kaufen suchen! Wir müssen also in Kauf nehmen, dass manchmal kurzfristig das Angebot die Nachfrage übersteigt- auf längere Sicht ist das nämlich nicht der Fall, im Gegenteil, wir erzeugen durch unsere Bracken, aufgrund ihrer großen Leistungsfähigkeit nämlich selbst die Nachfrage.

Wir haben mit Eurer Hilfe in den letzten Jahren die Welpenzahlen verdoppelt, und wir werden auf diesem Weg weiter gehen. Der Verein und das sind wir Alle, muss natürlich den Züchtern helfen, mit Öffentlichkeitsarbeit, wie Internet und Inseraten- die auch Geld kostet- aber jeder der eine Bracke führt muss mitarbeiten, Werbung machen durch JAGDLICHEN EINSATZ!

Nicht nur Gerede wenn wir uns treffen mit Trachtenjoppe und Gams- oder Saubart!

S´ischt Zeit Mannda (und Dirndln), aussí aus der Stub´n und eine in die Staud´n !

Ich wünsche mir von den Führern unserer jungen Bracken noch mehr Einsatz, auch bei Schweißprüfungen und in den Nachsuchenstationen! Mehr Naturfährten bei den Prüfungen!

Mehr Rauhaarbracken bei den Sauriegeln! Mehr Brackierjagden bei Euren Jagdfreunden!

Auch wenn die schwer zu überzeugen sind – Eure Ehefrauen (-Männer) von einem neuen Klumpert überzeugen geht ja auch! Den Züchtern kann ich nur empfehlen bei dem einen oder anderen hochveranlagten Welpen auch einmal an einen schneidigen Jungjäger, mit mehr Passion als Geld zu denken- ich bin selber Züchter, und wer will, der wird verstehen was ich meine ! Es geht hier nicht um´s Hunde verschenken! Wie bei allen Geldgeschichten gibt es mehr als eine Möglichkeit handelseinig zu werden. Den Welpenpreis noch anzuheben ist sicher nicht der richtige Weg, er führt uns nämlich weg von der Leistungszucht für Jäger und hin zur „Renommierzucht“ für Begleithunde! (Obwohl für Hunderassen, denen im Rahmen der leistungslosen Formwertzucht jede Eignung für irgendeine Arbeit abhanden gekommen ist, astronomische Preise auch von weniger betuchten Leuten bezahlt werden - wie für so manche Luxusplastikbix´n) Die Vereinsabgaben sind wichtig, schließlich steigen die Kosten der Prüfungstätigkeit und der Öffentlichkeitsarbeit stetig, und diese ermöglichen erst die Steigerung der Nachfrage!

Wir wollen Gebrauchshunde nicht Luxusartikel züchten! Und so bleibt die Jagdliche Leistungszucht was sie seit Peintinger und Barbolani immer schon war, eine Arbeit für passionierte Idealisten: eine echte Liebesmüh´, damit das Geläut unserer Bracken hinter Has´, Fuchs und Sau auch unseren Nachfahren noch Heimatlaut sein wird!
Brackenheil!

meint der Plenk Hannes